

Ina Mielkau

Resteliebe

DOSEN

Alles verwenden.
Nichts verschwenden.



Resteliebe Dosen
Alles verwenden. Nichts verschwenden.



Ina Mielkau

Resteliebe

DOSEN

Alles verwenden.
Nichts verschwenden.



CV

Inhalt

VORWORT	6
NOCH EIN WORT	6
DOSEN-INFOS	8
TIPPS & TRICKS	13

Für alles, das grünt und blüht

SCHICK IN KORK	16
GOLDMARIE	18
ALTE MEISTER	20
BLACK BEAUTIES	24
POLKA DOTS	26
HOLZVERKLEIDUNG	28

KÖNIGINNEN-STYLE	30
KLEINER HOCHSTAPLER	34
SCHICK EINGETÜTET	36

Für alles so, wie es scheint

SHINING	42
PRETTY IN PINK	44
KERZEN-MINIS	48
STIMMUNGS-AUFHELLER	50
NICHT LANGE FACKELN	52
METALLICA LIGHT	56
SCHWARZLICHT	58



Für mehr Ordnung im Chaos

SELBSTBEDIENUNG.....	62
PICKNICK-SET	66
ALLES IN ORDNUNG?.....	68
SPARMASSNAHMEN	72
KÜCHENHILFE.....	74
KUSCHEL-MUSCHEL.....	76
JUNGLE LOOK.....	78
NO MORE BANDSALAT!.....	80
BE A HAPPY BEE!.....	84
ES IST ANGERICHTET!.....	86
MOSKITOSCHRECK.....	90
BESTECHEND EINFACH	94

Für noch mehr schöne Stunden

IT'S TEA TIME.....	100
LIVING IN A BOX	102
OSTERHASI.....	108
ADVENTS-„KRANZ“.....	112
MINI-X-MAS-TREE.....	114
EASY ADVENTSKALENDER.....	118
FRÜHLINGSERWACHEN.....	122
VORLAGEN.....	125
IMPRESSUM	128



Vorwort

Es gibt wohl kaum jemanden, der nicht schon mal eine Konservendose aufgehoben hat, um sie als Behälter in irgendeiner Form zu nutzen. Oder? Bevor ich angefangen habe zu recherchieren, was sich so alles mit Dosen machen lässt, fanden schon viele davon den Weg in mein Büro oder in die Werkstatt. Für Stifte, Pinsel, Schrauben, Nägel, Korken etc. All der Kleinkram, der sonst irgendwo in der Schublade rumrutscht.

Aber Dosen können nicht nur praktisch sein, sondern auch dekorativ. Mit dem entsprechenden Werkzeug entstehen Lampen, Laternen, Blumenhalter, Spardosen oder Nisthilfen für Wildbienen. Selbst für Weihnachten lassen sich Dosen prima verwenden – als Adventskalender oder Adventskranz oder sogar als Baumersatz. Das ist das Schöne an Dosen, dass sie sich schon mit ein wenig Farbe in etwas Nützliches verwandeln lassen.

Wer übrigens zu Hause nicht gleich die passende Dosengröße zur Verfügung hat, kann ja auch mal beim Lieblingsitaliener nachfragen. Oder einen Nachbarn bitten, die nächste Kichererbsen-Dose nach dem Leeren weiterzugeben.

Wichtig ist, dass man beim Arbeiten mit Dosen vorsichtig ist. Der richtige Dosenöffner ist das A und O. Arbeitshandschuhe und Schutzbrille sollten in der Dosen-DIY-Werkstatt ebenfalls nicht fehlen. Und dann steht dem Dosen-Upcycling eigentlich nichts mehr im Wege.

Noch ein Wort

Noch ein Wort zur Nachhaltigkeit. Vielleicht fragt sich der eine oder andere, ob das Verwenden von Konservendosen aus ökologischer Sicht nicht bedenklich ist. Ob man also nicht vielleicht Glasbehälter vorziehen sollte?

Beides ist in der Herstellung sehr energieaufwendig. Beides hat Vor- und Nachteile. Glas ist nicht kälte- oder hitzeresistent, meistens nicht lichtbeständig und ein Mehrwegsystem gibt es zudem momentan meist nur für Flaschen. Abgesehen davon, dass auch die Reinigung der Gläser mit einem hohen Energieaufwand verbunden ist. Bei Dosen ist eine Belastung der Lebensmittel nicht auszuschließen. (Stark verbeulte Lebensmitteldosen sollte man lieber wegwerfen, da die Schutzschicht beschädigt sein kann, wodurch Zinn und BPA* in den Inhalt übergehen.)

Will man es also richtig machen, bleibt nur die Entscheidung, so wenig Dosen- und Glaskonserven zu verwenden wie möglich. Lieber frisch einkaufen und nur das Nötigste für kurze Zeit einlagern.

* Um das Metall vor Korrosion zu schützen, wird für „Weißblechdosen“ Epoxylack benutzt. Diese Art Kunststoff enthält Chemikalien wie Bisphenol A (BPA), die sehr leicht in die Lebensmittel übergehen können.

Quelle: www.oekofreaks.de



WER HAT'S ERFUNDEN?

Ohne die Feldzüge Napoleon Bonapartes wäre die Konservendose vielleicht nie (oder erst später) erfunden worden. Der setzte nämlich 1795 für denjenigen ein Preisgeld aus, der etwas erfand, um seine Truppen mit haltbarer Nahrung zu versorgen. Anfangs waren es noch Glasbehältnisse (Erfinder war der Pariser Konditor und Zuckerbäcker Nicolas Appert). Der britische Kaufmann Peter Durand experimentierte 1810 mit Blechkisten und erfand somit die Konservendose.

Konservendosen eignen sich besonders gut für die Langzeitaufbewahrung von verderblichen Stoffen, wie z. B. Nahrungsmitteln. Die abgedichteten Dosen schützen den Inhalt bei Lagerung und Transport vor Schmutz, Mikroorganismen und Luftsauerstoff. Sie sind aus Blech, z. B. Weißblech, gefertigt und werden nach dem Befüllen abgedichtet. Einmal geöffnet, lassen sie sich nicht wieder dicht verschließen.

UND WARUM HABEN DIE DOSEN RILLEN?

Die Rillen, auch *Sicken* genannt, entstehen, wenn das Weißblech in Dosenform gebracht wird. Um die Lebensmittel haltbar zu machen, werden die Dosen auf über 100 Grad erhitzt. Nach dem Sterilisieren kühlt die Dose wieder auf Raumtemperatur ab. Dadurch entsteht ein Unterdruck. Die Rillen sorgen dafür, dass sich die Dose ausweiten und wieder zusammenziehen kann, ohne kaputt zu gehen. Auch die runde Form der Dose sichert beim Erwärmen eine gleichmäßige Ausdehnung.

(Quellen: Wikipedia + weissblech-kommt-weiter.de)



Tipps & Tricks

DOSEN ÖFFNEN

Viele Dosen besitzen eine Lasche (Verschlussring, Aufreißdeckel) zum Öffnen. Aber es gibt auch noch solche, die man klassisch mit einem Dosenöffner knacken muss. Wer ein paar Projekte mit Konservendosen plant, sollte sich unbedingt einen Sicherheitsdosenöffner zulegen.

Erstens öffnet er die Dosen, ohne eine scharfe Kante zu hinterlassen, an der man sich schneiden könnte. Zweitens kann man den geöffneten Deckel wieder auf die Büchse setzen und sie so leicht verschließen. Das Tolle ist, dass man auch Dosen, die man bereits mit einer Lasche geöffnet hat, mit solch einem Büchsenöffner bearbeiten kann. Man schneidet einen Ring ab und der Dosenrand ist auch hier anschließend wunderbar glatt.

TIPP: Die Dosendeckel eignen sich auch prima, um Farbtöpfchen zwischendurch abzudecken, damit der Inhalt nicht eintrocknet.



Übrigens:

Die ersten Konservendosen wurden anfangs mit Beil, Hammer und Meißel oder einem großen Messer aufgebrochen. Der praktische Dosenöffner wurde im Jahr 1855 erfunden.

DOSEN VORBEREITEN

Dass die Dosen vor der Bearbeitung gereinigt werden, versteht sich ja von selbst. Damit aber die fertigen Projekte auch von allen Seiten perfekt aussehen, muss man noch den Kleber entfernen, der die Banderole an der Dose hält. Hier kann man Aceton, Terpentin oder auch Nagellackentferner verwenden. Je nach Kleber. Einfach ausprobieren.



DOSEN LACKIEREN

Dosen lassen sich mit dem Pinsel und geeigneter Farbe gut bearbeiten. Wer es etwas gleichmäßiger mag, der kann seine Büchse mit Sprühfarbe lackieren. Das sollte an einem geeigneten Ort, am besten draußen an der frischen Luft passieren. Nach Möglichkeit sollte man eine Schutzmaske tragen.

Damit man nicht auch noch die nähere Umgebung mitlackiert, kann man sich eine kleine Sprühkabine basteln. Dazu besorgt man sich einfach einen großen Karton, in den man seine Projekte stellt.



DOSEN LOCHEN

Eins vorneweg: Gleichmäßiges Lochen ist auf den Konservendosen nicht so ganz einfach. Was aber nicht an der Wahl des verwendeten Werkzeugs liegt, sondern an den bereits beschriebenen Rillen der Dosen.

Davon sollte man sich jedoch nicht entmutigen lassen. Schließlich handelt es sich ja um ein DIY! Da darf auch mal was verrutschen ;)

Zum Lochen eignen sich sowohl Nagel und Hammer als auch ein Akkubohrer mit einem entsprechenden Metallbohrer. Ich persönlich arbeite lieber mit dem **Bohrer**. Dabei kann man die Dose festhalten und durch eine Vorlage mit leichtem Druck die entsprechenden Löcher bohren. Da hier kleine Metallspäne entstehen, sind Handschuhe und Schutzbrille empfehlenswert. Anschließend die Unterlage gleich in einen Mülleimer abfegen. Achtung: Die Grate, die dabei im Inneren der Dose entstehen, sind sehr scharf!

Beim Arbeiten mit **Nagel und Hammer** kann es passieren, dass sich die Dose beim Einschlagen verformt. Daher ist es sinnvoll, sich eine entsprechende Konstruktion zu basteln, die dem entgegenwirkt. Es gibt für diesen Fall tatsächlich **Dosenklopfergeräte** zu kaufen, aber ein festes Papprohr oder ein sehr dicker Holzstab als Widerstand von innen tun es auch. Am besten eingespannt und frei hängend, damit die Dose nicht aufliegt und sich an der Unterseite verformt.

Auch ein Dosenlocher, wie man ihn früher gerne für Milchbüchsen verwendet hat, eignet sich super zum Lochen.



QUAL DER WAHL

Blechdosen lassen sich auf viele Arten gestalten. Abhängig von der Nutzung, vom Geschmack oder den gegebenen Möglichkeiten. Hier sind einige Ideen:

- mit Sprühlack lackieren
- mit Acrylfarbe anmalen
- mit Papier oder Sisalschnur bekleben
- mit Stoff oder Kork bekleben
- mit Holz ummanteln
- mit Dekopage dekorieren
- mit Transferfolie bearbeiten
- mit temporären Tattoos bekleben
- mit Kordel umhäkeln
- Muster mit Schablonen aufsprühen
- Löcher hineinbohren (Bohrmaschine oder Nagel und Hammer)
- Schlitz und Formen hineinschneiden (Bleischere und Trennschneider)
- mit dem Hammer Dellen einschlagen

MODGE PODGE BZW. SERVIETTENKLEBER HERSTELLEN

Serviettenkleber kann man zum kleben verwenden und um einem Anstrich noch ein brillantes Finish zu verleihen. Aber er ist nicht immer billig. Hier eine einfache Variante aus Weißbleim, den es günstig bei einigen Discountern gibt, vermischt mit Wasser – also ganz easy!

Für selbstgemachten Serviettenkleber benötigt man ein Glas mit Schraubverschluss, Weißbleim oder wasserlöslichen Holzleim, Wasser und etwas zum Umrühren. Optional kann man noch etwas Lack auf Wasserbasis hineinrühren, damit der Kleber mehr Glanz bekommt.

Das Mischverhältnis ist 2:1, also zwei Teile Kleber, ein Teil Wasser. Am besten zeichnet man sich mit einem Marker die Einheiten direkt auf das Glas. (Es sollte dazu gleichförmig sein). So vermeidet man, dass man den Kleber noch einmal in einen anderen Behälter zum Abmessen gießen muss. Dann nur noch umrühren, und fertig ist der selbstgemachte Serviettenkleber.

